

Abendmahl is(s)t Demokratie

Szenen einer Beziehung und zwei Liturgien

Szene 1. Pauluskirche in Frankfurt (175 Jahre Nationalversammlung)

Wirtschaftliche Krisen und allgemeine politische Unzufriedenheit destabilisieren die soziale und politische Ordnung in zahlreichen europäischen Staaten. 1848 tagt die Nationalversammlung in der Pauluskirche in Frankfurt. Am 21. Dezember 1848 wird das Gesetz zu den „Grundrechten des deutschen Volkes“ verabschiedet. Zum ersten Mal erlangen damit Menschen- und Bürgerrechte Gesetzeskraft in Deutschland: die Gleichheit aller vor dem Gesetz, die Aufhebung aller Standesvorrechte, die Gewährleistung persönlicher und politischer Freiheitsrechte (wie Presse-, Meinungs-, Versammlungs-, Gewerbefreiheit, Freizügigkeit etc.) sowie die Abschaffung der Todesstrafe. Ein Jahr später 1849 erstarken die monarchisch-restaurativen Kräfte in den deutschen Einzelstaaten, in der Bevölkerung verliert das Parlament an Rückhalt und löst sich Ende Mai selbst auf. 2023 - Bis heute erinnert in der Pauluskirche die sogenannte Bürgerglocke an die Proklamation der Bürger- und Menschenrechte durch die Nationalversammlung. In diesem Jahr ist das 175. Jubiläum der Nationalversammlung. In Frankfurt entsteht neben der Pauluskirche das Haus der Demokratie und auf der Webseite das Bekenntnis: „Dein Haus der Demokratie - Ein Ort für alle Menschen in Deutschland!“

Szene 2. Erfurt

Am 9. September 2017 – fast 500 Jahre nachdem Luther 1522 in Erfurt über die Ziele der Reformation gepredigt hatte, füllt eine 42 Meter lange, von 95 Stühlen umrahmte Tafel den Erfurter Domplatz. Die Installation ist Teil Kunstwerkes „Abendmahl – abnehmender Schrecken | zunehmende Liebe“ des Komponisten und Medienkünstlers Thomas Christoph Heyde. 2023 – der LAP Erfurt (Lokale Aktionsplan gegen Rechts) „freut sich auf Projektideen gegen Rechts und für Vielfalt, Demokratie und Weltoffenheit in Erfurt.“¹ „Zunehmende Liebe“ – im Kontext von Abendmahl und Demokratie und am Tisch derer, deren Programm für die „Zukunft der Sache“ diametral anders sein können, wie zwischen Judas und Jesus.

Szene 3. Die Vision einer demokratischen Tischkultur

Jesaja 25, 6-8

Auf diesem Berge wird Gott allen Völkern ein fettes Mahl bereiten, von reinem Wein. Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind. Er wird den Tod verschlingen. Er wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen. Er wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen.

Alle Völker sind beteiligt. Essen und trinken in einer heiligen Mahlzeit. Die Tische biegen sich. Gott schenkt voll ein. Alle Völker ohne Ausnahme sind beteiligt. Gott selbst sorgt dafür. Gott selbst ist mit am Tisch. Das alles geschieht außerhalb der Zeit. Was geschaut wird, steht noch aus und wird gerade darum erzählt: wie die Tränen abgewischt und alle satt werden. Seelisch und leiblich – am Tisch der Inklusion.

¹ <https://www.erfurt.de/ef/de/service/aktuelles/pm/2023/143628.html>

Szene 4. Das letzte Abendmahl ist das erste (Matthäus 27)

In einer gemeinschaftlichen Feier am Tisch in Gegenwart der Kritiker des gewählten Weges sitzen die Zwölf; Repräsentanten der Stämme und Gebiete und letztlich das eine Gottesvolk. In der Feier der Gemeinschaft im Angesicht des Gegners, als Lehr- und Lernprozess des Benennens, indem das Trennende am Tisch benannt und gebannt wird, im Helfen zum Leben als diakonisch-demokratischer Auftrag.

Das letzte Abendmahl ist ein verdichtetes Inklusionsprogramm der Tischgemeinschaften Jesu mit den Bevölkerungsgruppen und -schichten; gerade die mit zweifelhaftem Ruf. Die Tischreden sind schon im Wort eben mehr als Reden. Sie verbinden Wort und Handlung. Sie schaffen die Beziehungen zu den anderen (Johannes 4, Samariter), zu den Soldaten (Matthäus 8), zu den politischen Gruppierungen seiner Zeit im Gespräch über Gesetz und Gott (Markus 12). Jesus wird zum Gast und kehrt da ein, wo die Menschen zu Hause sind (Lukas 19 Zachäus). Sein Umgang mit den diversen politischen und religiösen Gruppierungen seiner Zeit ist die provozierende Dimension seiner Botschaft. Dass diese nun gerade mit der Tischgemeinschaft verbunden ist, stellt das Abendmahl in ein besonderes Licht. Es strahlt und weist über die reine, exklusive Feier einer innerkirchlichen Gemeinschaft der Getauften weit hinaus. Das Abendmahl und die Tischgemeinschaften Jesu verdichtet sich zu der einen Geschichte, wer alles zum Essen kommt und was alles beim Mahl geschieht.

In der Vergegenwärtigung der letzten Tischgemeinschaft der 12+1 und der vielen Speisungsgeschichten mit dem *einen* Christus, sind die Essen- und Speisungserzählungen nicht nur je in sich selbst ein Ereignis der Integration; sondern auch in der literarischen Komposition der Evangelien. Abendmahl als *Nahrung* und Grenzüberschreitung als *Nahrung*. Hier kommt das Reich Gottes in seiner Zusammensetzung an und in seinem Inhalt auf den Tisch: die riskante Gegenwart Jesu. Sie legt das Leben offen, wie bei Judas und Petrus. Sie kehrt das Leben um, wie das des Zachäus. Und Jesus selbst kehrt um: es waren nur ein paar Krümel nötig samt des Hinweises der syrophönizischen Frau: Das Muster von Zulassung zugunsten der Einladung brach.

- Der erste Schritt eines „demokratischen Abendmahls“ ist die Einladung an alle und das Ende der Zulassung weniger.²
- Im Gegenüber zur Gewohnheit der Zulassung ist die Einladung an alle eine Provokation der Kommunikation des Evangeliums.
- Die demokratische Kommunikation des Evangeliums (in Wort und Zeichen) der Kirche würde damit sowohl der Schrift (Speisungen als Integrationsgeschichte Jesu) folgen als auch dem Bekenntnis, wie es Lima 1982 formuliert hat.³
- Damit wären die Speisungserzählungen Jesu und insbesondere das letzte Abendmahl ein erstes Abendmahl. Es wäre Vorbild von Inklusivität und Ausdruck von Integration. Die

² Vgl. Jochen Arnold u.a. (Hg.) Alle sind eingeladen. Abendmahl inklusiv denken und feiern (ggg 32), Leipzig 2021.

³ Vgl. Lima 1982: Abschnitt E 1: „Die Mahlzeiten (...) verkündigen und stellen die Nähe des Gottesreiches dar, für das die Speisungen der Menge ein Zeichen sind. (...) Die Eucharistie führt somit diese Mahlzeiten Jesu während seines irdischen Lebens und nach seiner Auferstehung weiter und dies immer als Zeichen des Gottesreiches.“

Freundlichkeit Gottes, die zu schmecken ist, ist sichtbar in der riskanten Einladung aller an den Tisch des Herrn.

- Eine Spur demokratischer Deutung der Speisungsgeschichten und der Abendmahlszene: Jesus kommt als Gast in die Speiseszenen und Esszimmer. Er nimmt wahr, reflektiert und deutet die Geschichte der Menschen mit der Geschichte Gottes im Wechselschritt. Ein Gast kommt. Ein Gast geht auch wieder. Und doch bleibt etwas.
- Kirche und Demokratie verbindet sich in der Krise: sichtbare Demokrat:innen und eine schmackhafte Abendmahlsgemeinschaft, die nicht resignieren und mit Angst auf die politischen Herausforderungen reagieren, sondern Angst in Hoffnung und Verantwortung verwandeln – Demokratie am Tisch im Angesicht ihrer Gegner.

Liturgie 1: „Abendmahl is(s)t Demokratie“

Votum / Eröffnung

Votum ...

Abendmahl feiern und Demokratie teilen –

Für dich gegeben. Wo sie fehlt, leiden Gemeinschaft und Menschen. Andere Meinungen, Vielfalt und Unterschiede: Das fordert Menschen heraus. Am Tisch mit gutem Wein und leckerem Brot werden oft selbst die Angesichter der Anderen fröhlich. In und vor den Kirchen erzählen wir von Gemeinschaft, von Gerechtigkeit und Demokratie, vom Essen für alle. Für die Armen und die Hungrigen. Für die, die teilen:

Brot und Wein. Worte und Sorgen und

Ideen für die *Kirche/den Kooperationsraum/den Kirchenkreis*.

Heute und Morgen. Sie sitzen alle dabei: bei Jesus am Tisch und im Garten, drinnen und draußen, mutig und wach, verschlafen und verraten.

Alle.

Gebet

Gott, für uns ist der Tisch gedeckt.

Dein Herz ist weit für die Völker dieser Welt. Dank sei dir dafür.

Für die Völker dieser Welt bitten wir, wo Schmerz ist und kein Heil,

wo Krieg ist und die Schwächsten immer am meisten leiden,

wo Gleichheit, Mitbestimmung und Freiheit

mit Füßen getreten oder mit Schlägen missbraucht wird.

Demütig stehen wir vor Dir und sehen unsere Ohnmacht.

Unsere Fragen und Sorgen legen wir vor Dich und bleiben doch in uns.

Schenke Gemeinschaft und Vertrauen. Amen.

Psalm 104 EG 743 im Wechsel

Lied z.B. How long will we sing (EG+138) oder EG 432 Gott gab uns Atem

Lesung (Jes 58, 7-12) inklusiv / leichte Sprache⁴

Lesung Teil 1 (Verse 7-9)

Lied EG 420,1-2 Brich mit den Hungrigen dein Brot

Lesung Teil 2 (Verse 10-12)

Glaubensbekenntnis

und/oder Lied EG 420,4-5 Brich mit den Hungrigen dein Brot / EG+ 50 Ich sage Ja

Predigt (Szenen 1-4)

⁴ Z.B.: Anne Gidion, Du wirst sein wie ein bewässerter Garten, in: Jochen Arnold u.a. (Hg.) Alle sind eingeladen. Abendmahl inklusiv denken und feiern (ggg 32), Leipzig 2021, 251.

Lied EG 428, 1.2.3 Komm in unsre stolze Welt

Hinführung zum Abendmahl

Brot brechen und gemeinsam trinken – vom Ort des Lebens. Damit alle satt werden. Alle. Gestillt von deiner Gerechtigkeit. Für jede:n. So lasst uns Gott loben, der gebe reichlich, auf das wir satt werden.

Sanctus / Du bist heilig, du bringst Heil EG+52

Einsetzungsworte

Vater Unser

Gott, wir beten zu dir,

Jesus saß mit Jüngerinnen und Jüngern, mit Menschen rechts und links von mir,
vom Rand bis zur Mitte und darüber hinaus, verfolgte, verratene, verirrte und verwirrte,
essen und teilen zu seinem Gedächtnis und für unsere Gerechtigkeit.

Und dann bist du einfach da, immer wieder und wir auch. Und das ist alles. Und das genügt.

Christe, du Lamm Gottes / Christus, Antlitz Gottes EG+ 55

Austeilung

Dankgebet mit *z.B. Kyrie EG 178.9 (ukrainische) / Kyrie freitöne 52 (syrisch)

Gott, danke, du hast uns zusammengeführt,
an diesem Ort, als Geschwister
unter deinem Wort, mit deinen Zeichen,
Hunger gesättigt und Durst gestillt. *

Wer schreit, dem antwortest Du.

Menschen (in der Türkei und Syrien) schreien und weinen,
und sind doch sprachlos im Leid und wir mit ihnen*

Wer nach Hilfe ruft, dem hilfst du.

Wir? Wir helfen nicht immer.

Wir reden unter uns, was richtig sei oder falsch,
sehen das eigene, es mag Splitter sein oder Balken.

Hilf doch, dass wir dich sehen.*

Gott, bitte bau auf, was zerstört ist.

Was wüst wird, richte wieder her.

Wir sehen die Kriege dieser Welt.

Hör doch, wenn wir dich rufen:*

Gott, für deine Kirche bitten wir:

um Mut und Weisheit;

Sprache, die Menschen verstehen;

Taten, denen Menschen folgen;

Worte, denen Menschen glauben;
um Dich bitten wir, denn ohne dich können wir nichts tun.*

In der Stille bist Du bei uns; so sind wir bei Dir.

Segen *zu zweit gesagt*

Gott segne dich

und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Gott erhebe ihr Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Lied **EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich**

Liturgie 2: „Es brennt doch: unser Herz.“

Für zwei Liturg:innen (auf deiner Tagung, Freizeit)

Lied EG 369,1 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Begrüßung / Votum

Wir sind in *deinem* Haus. Und du bist hier.

Wo zwei auf dem Weg sind, ist Christus mitten unter uns.

Du bist hier und *wir* sind in deinem Haus.

So feiern wir diesen Gottesdienst in deinem Namen ...

Lied EG 625 Wir strecken uns nach Dir

Lesung I Lk 24,13-16 (*bis „Sie erkannten ihn nicht.“*)

Stille und einzelne benennen „Klagen“, die im Laufe der Tage deutlich geworden sind.

Dazwischen EG 178.11

Lesung II Lk 24,17-27 (*... „bis hin zu allen Propheten.“*)

Kurz-Predigt (s.o. z.B. zu Szene 3, Jesaja 25)

Lied je nach Szene oder 369, 2/3

Lesung III Lk 24,28-30 (*... und der Tag geht zu Ende.*)

EG 483 Herr bleibe bei uns (*... Brot in Stücke und gab es ihnen.*)

Einsetzungsworte – Sanctus – Vater unser – Agnus Dei

Verteilung *Immer zu zweit durch die Kirche gehen und gemeinsam zum Altar kommen, empfangen, und wieder gehen. Dabei Musik. Weitergehen. „Wofür brennt dein Herz ...“. Und irgendwann wieder Platz nehmen.*

Lesung IV Lk 24,31-35

Lied EG 369, 5-7 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Fürbitten (*zu zweit erinnern an den Weg nach dem Abendmahl „Wofür brennt dein Herz?“. Füreinander beten, laut oder leise.*)

Segen (*ggf. zu zweit sich zusprechen*)

Gott segne dich

und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig.
Gott erhebe ihr Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.